

Es ist wirklich wahr! *(Hans Christian Andersen)*

„Das ist eine fürchterliche Geschichte“, sagt eine Huhn auf der anderen Seite der Stadt, in einem Viertel, wo die Geschichte nicht passiert ist. „Das ist eine fürchterliche Geschichte im Hühnerhaus! Ich traue mich nicht, heute Nacht allein zu schlafen! Es ist gut, dass wir so viele gemeinsam auf der Stange hocken.“ Und dann erzählt sie, was ihr auf der Zunge brennt, so dass den andern Hühnern die Federn zu Berge stehen und dem Hahn der Kamm herunterfällt. Es ist wirklich wahr!

Aber wir wollen von vorne beginnen, bei diesem Hühnerhaus auf der anderen Seite der Stadt, wo sich die Geschichte zugetragen hat. Dort ist die Sonne gerade untergegangen und die Hühner sind auf ihre Stange geflogen, als eines von ihnen, ein von allen geschätztes Huhn mit weissen Feder und kurzen Beinen auf der Stiege stehen bleibt. Es zupft sich mit dem Schnabel und da fällt ihm eine kleine Feder aus. Das Huhn schaut ihr nach und meint im Scherz, denn hat ein heiteres Gemüt: „Da liegt sie. Tja, je mehr ich mich zupfe, desto schöner werde ich halt.“

Sie hüpf ins Hühnerhaus und setzt sich auf die Stange. Ringsumher wird es dunkel und alle Hühner schlafen ein. Bis auf eins. Dem lässt die Aussage des weissen Huhnes keine Ruhe. Es stupft seine Nachbarin an und sagt: „Hast du gehört, was hier gesagt worden ist? Ich will keinen Namen nennen, aber es gibt hier ein Huhn, das rupft sich, um gut auszusehen. Wäre ich ein Hahn, mir wär das zuwider!“

Über den Hühner sitzt die Eule mit ihrem Mann und den Eulenkindern und diese Familie hat scharfe Ohren. Sie hören jedes Wort, das die Hühner reden. Und deshalb rollen sie jetzt mit den Augen, die Eulenvater fächert mit den Flügeln: „Hört nicht hin, Kinder, das ist nicht für eure Ohren. Also das ist ja wirklich ungeheuerlich! Dass eine Henne sich in dem Masse vergessen kann, sich alle Federn ausrupft und das vor den Augen des Hahnes!“

„Prenez garde aux enfants!“ sagt der Eulenvater. „Das ist nichts für Kinder!“

„Ich werde es sofort den Nachbarn erzählen, das müssen sie unbedingt wissen.“

Die Mutter fliegt weg und heult: „Huhu! Uhu!“ Sie fliegt geradewegs in den Taubenschlag und ruft den Tauben entgegen: „Habt ihr es gehört, habt ihr es gehört? Uhu! Da ist ein Huhn, das sich wegen dem Hahn alle Federn ausrupft! Es wird bestimmt erfrieren, wenn es unterdessen nicht schon passiert ist, uhu!“

„Wo? Wo?“, gurren die Tauben.

„Im Hof des Nachbarn. Ich habe es so gut wie selber gesehen!“

„Wir glauben, wir glauben jedes Wort“, sagen die Tauben und gurren in den Taubenhof hinunter: „Da ist ein Huhn, ja, einige sagen, es sind zwei, die rupften sich alle Feder aus, damit der Hahn sie mehr beachte als die anderen. Aber das ist gefährlich, man kann sich erkälten und am Fieber sterben; und sie sind alle beide gestorben!“

„Kikeriki! Wacht auf! Wacht auf!“, kräht der Hahn und fliegt auf den Bretterzaun; der Schlaf sitzt ihm noch in den Augen, aber dennoch kräht er: „Es sind drei Hühner gestorben! Sie waren unglücklich in den Hahn verliebt und haben sich alle Federn ausgerupft! Eine scheussliche Geschichte; ich will sie nicht für mich behalten, lasst sie weitergehen!“

„Lasst sie weitergehen!“ pfeifen die Fledermäuse und die Hühner glucken und die Hähne krähen: „Lasst sie weitergehen!“ Und so geht die Geschichte von Hühnerhaus zu Hühnerhaus bis sie wieder dort ankommt, von wo sie ausgegangen ist. Jetzt

heisst es: „Da sind fünf Hühner, die sich alle Feder ausgerupft haben, um zu zeigen, welches von ihnen aus Liebeskummer um den Hahn am magersten geworden sei. Danach sind sie aufeinander losgegangen, haben sich blutig gehackt und sind tot umgefallen zur Schmach und Schande ihrer Familien und zum grossen Verlust des Besitzers.“

Das Huhn, das aber die kleine Feder verloren hat, schüttelt nur den Kopf und meint: „Ich verachte diese Hühner, aber es gibt leider noch mehr von dieser Art. Auf jeden Fall werde ich jetzt nicht schweigen und das Meinige dazutun, damit die wahre Geschichte in die Zeitung kommt. Dann geht sie durch das ganze Land und diejenigen, die solch eine Lüge erzählen, sollen sich schämen und ihre Familien auch.“

Tatsächlich die Geschichte wird in der Zeitung abgedruckt und es ist wirklich wahr: Eine kleine Feder kann sehr wohl zu fünf Hühnern werden.